## Halle und Umgegend.

Halle, 6. September.

### Der städtische Musikdirektorposten.

Durch die „Berichtigung" des Herrn Friedemann ist in unseren Artikel über die hiesigen Orchesterverhältnisse bedauerlicherweise ein persönlicher Ton hineingetragen worden, den zu vermeiden wir mit bestem Willen bestrebt waren. Es kommt uns nicht im mindesten darauf an, den jetzigen städtischen Musikdirektor zu „diskreditiren," sonst hätten wir ja von Anfang an unser reichhaltiges Material speziell auf seine Person anwenden können. Gerade dadurch, daß wir das Allgemeine der Einzelerscheinungen ohne Rücksicht auf bestimmte Personen zur Darstellung brachten, hofften wir seine exklärlicherweise jetzt besonders reizbare Empfindlichkeit zu schonen. Wo Holz gehauen wird, da fallen Späne! Und so mag es sein, daß manche Bemerkung aus den folgenden Untersuchungen Herrn Friedemann ebenfalls unbequem sein wird. Das kann uns jedoch nicht abhalten, unsere Bemühungen einer Sache zu widmen, die schon längst Bürgerschaft und städtische Behörden zu entschiedenem Handeln hätte bestimmen sollen. Die Musiker unserer bisherigen Stadt- und Theaterkapelle sind doch sozusagen auch Menschen und doch wenigstens steuerzahlende Bürger. Der Aufbesserung ihrer sozialen Stellung, zu der jetzt endlich die Zeit gekommen scheint, gelten unsere Zeilen, nicht Herrn Friedemann.

Zu erörtern, wie geschichtlich die Stellung eines städtischen Musikdirektors geworden ist, würde nicht in den Rahmen unserer Betrachtung gehören. Es genügt zu wissen, daß sie ziemlich alt ist, und daß sie jedenfalls auf die Einrichtung der früheren Stadtpfeifereien zurückweist. Jede größere Stadt hat ein Interesse daran, in ihren Mauern ein leistungsfähiges Orchester zu besitzen. So erklärt sich, daß auch Halle seinem Musikdirektor eine jährliche Subvention zahlt, welche insofern ganz berechtigt ist, als durch Wegfall alter Privilegien und durch die Gewerbefreiheit sicher dem städtischen Musikdirektor Ausfälle in seinen Einnahmen erwuchsen. Wir haben schon mitgetheilt, daß diese Subvention jetzt jährlich 2000 M., und wenn wir nicht irren, auch schon einmal jährlich 3000 M. betragen hat. Besonders verlockend ist also die Höhe dieser Summe nicht. Es ist aber nicht zu vergessen, daß, mit Ausnahme vorübergehender Perioden, der städtische Musikdirektor in Halle fast immer der einzige Mann war, welcher, wenn man so sagen darf, das Musikgewerbe in größerem Stil beinahe konkurrenzlos betrieb. Seine Einnahmen mußten also ziemlich sicher und gut sein. Diese Verhältnisse haben eine entscheidende Wendung erfahren, als das Musikcorps des 36. Regiments nach Halle verlegt wurde. Immerhin war auch jetzt die Stellung eines städtischen Musikdirektors noch nicht gefährdet, denn Halles Einwohnerzahl war im Laufe der Jahre so bedeutend gewachsen, daß zwei Kapellen hier genügende Erwerbsquellen vorfanden.

Gänzlich verschoben in ihren Umrissen wurde die Stellung des städtischen Musikdirektors durch die Eröffnung des neuen Theaters. Da die Theaterpächter verpflichtet waren, sich zur Ausführung der Theatermusik des städtischen Orchesters zu bedienen, so trat nun der Fall ein, daß während der größten Hälfte des Jahres das städtische Orchester ohne seinen Dirigenten im Theater beschäftigt wurde. Jetzt hätte sich die Stadt entschließen sollen, entweder die Stelle des städtischen Musikdirektors einzuziehen, oder dafür einen Mann zu engagiren, der Geist, Verstand und musikalisches Können in solchem Grade vereinigte, daß er zum Theaterkapellmeister ebenso qualifizirt war wie sein Orchester zum Theaterorchester. Welcher von diesen beiden Schritten der vortheilhaftere war, ist überflüssig zu untersuchen. Da aber leider keiner von beiden gethan wurde, so sank der Hauptsache nach der Posten des Stadtmusikdirektors zu dem eines bloßen Kassenbeamten herab, denn während sieben langer Monate konnte er nur in kontraktlich festgelegten Ausnahmen über sein eigenes Orchester verfügen. Für das Orchester bezahlte der Direktor des Stadttheaters im ganzen die mäßige Summe von ca. 25,000 Mark, mithin waren nicht blos die Arbeit sondern auch die Sorgen des städtischen Musikdirektors kleiner geworden. Seine musikalische Thätigkeit beschränkte sich nunmehr hauptsächlich auf die eines Sommerkonzert-Dirigenten; auf ein Amt, welches in jeder bessern Kapelle zu neun Zehnteln überflüssig und anderwärts thatsächlich unbekannt ist.

Man hätte annehmen sollen, daß bei den günstigen Umständen, in welchen sich der städtische Musikdirektor durch den pekuniären Zuschuß des Theaterleiters befand, auch für gute Qualität des Orchesters im Sommer hätte gesorgt werden können. Daß dem nicht immer so war, verriethen die Berichte unserer Musikreferenten längst und bestätigt von neuem unser übriges Material. Von dreißig Mann im August 1892 war die Kapelle bis auf zwanzig im Juli 1896 zusammengeschmolzen. Beispielsweise waren im Konzert der Singakademie am 27. Juni 1896 die ersten Violinen nur durch ein einziges Mitglied der Stadtkapelle besetzt. Die hier wie im übrigen bestehenden Lücken wurden durch Musiker der Henschel'schen und Thieme'schen Kapellen, des Walhallatheater-Orchesters, sowie auch durch Beamte und Instrumentenhändler ausgefüllt. Brauchen wir zu solchen Arrangements einen städtischen Musikdirektor? Daß die unseren Gesangvereinen vorstehenden Musikdirektoren so lange diese Zustände fast ohne Murren ertragen haben, ist ein betrübendes Zeichen für den Mangel an Initiative aber auch für die Hoffnungslosigkeit, mit welcher man der Lösung der Orchesterfrage in leitenden Kreisen gegenüberstand.

Wenn wenigstens bei alledem die pekuniäre Lage und die dienstlichen Verhältnisse der Musiker besser geworden wären! Ueberall, wo das Unternehmerthum freie Hand hat und nicht genügend von seiten der Behörden beaufsichtigt wird, ergeben sich über kurz oder lang Uebelstände. In der städtischen Kapelle war es nicht besser. Die Musiker waren so gut wie rechtlos dem Stadtmusikdirektor gegenüber. Er hatte die Befugnis, zu engagiren, zu entlassen, zu strafen, und war niemandem Rechenschaft schuldig. Kein Mensch bekümmerte sich um die Interna des städtischen Orchesters. Wohl oder übel mußten sich die Musiker allen, auch ungerechtfertigten Forderungen ihres Brotherrn fügen, denn immer drohte den Familienvätern das Gespenst der Entlassung und damit Verzicht auf Pension im Alter. Selbstverständlich sind wir weit entfernt, für diese Thatsachen den jetzigen städtischen Musikdirektor verantwortlich zu machen; sie sind nicht Schuld einer einzelnen Persönlichkeit, sondern Folgen des falschen Prinzips. Uns liegt eine genaue und umfassende Statistik der Arbeitszeit unserer städtischen Musiker vor. Sie umfaßt ungefähr die letzten zwei Jahre und notirt gewissenhaft die ganze Thätigkeit des Orchesters nach Stunden. Da sehen wir denn zu unserem Erstaunen, daß der Zahlenkreis von 1—10 zur Berechnung der Stunden oft, sehr oft nicht ausreicht. Elf, zwölf, dreizehn und vierzehnstündiger Dienst ist nichts Seltenes in diesen langen Zahlenreihen. Ja, mehrfach finden wir eine Arbeitszeit von über sechzehn Stunden täglich. Wie oft mag es vorgekommen sein, daß die Musiker bis 4 Uhr morgens auf einem Ball gespielt haben und dann pünktlich um 6½ Uhr zum Morgenkonzert in Wittekind angetreten sind. Bei solcher Ueberanstrengung, welche im Winter durch das Theater natürlich nicht verringert wird, künstlerische Thaten zu vollbringen, dürfte doch wohl auch der Einsicht der Laien unmöglich erscheinen. Und der Lohn für diese Mühen? Nach den in unserem Besitz befindlichen Orchesteretats schwankte die monatliche Gage der Musiker im Winter zwischen 110 M. und 90 M., in den Sommermonaten zwischen 85 und 110 M. Eine Ausnahme machten der Konzertmeister und die Harfenistin, welche mehr, und der zweite, bezw. dritte Cellist, welche noch weniger bezogen.

Einem solchen System, und mag es noch so lange bestanden haben, können wir nicht das Wort reden; es ist so unzeitgemäß wie möglich. Es abzuschaffen, war nicht leicht, da vor 5 Jahren der rechte Moment verpaßt war. Nun aber ist unseres Erachtens wieder der Augenblick in der Entwickelung gekommen, welcher Prüfung und damit Aenderung der bestehenden Verhältnisse gebieterisch verlangt. Sollte infolgedessen der Titel „städt. Musikdirektor" aus den Akten unseres Magistrats verschwinden, so wird die Zahl der Leidtragenden niemals geringer sein als gerade jetzt.

---

— [Verpachtung des Rechts zur Erhebung von Marktstandsgeld.] In dem infolge Abgabe eines Nachgebotes heute vormittag im Stadtsekretariat angesetzten neuen Termin zur anderweiten Verpachtung des Rechts zur Erhebung von Marktstandsgeld auf den hiesigen Wochen-, Kram- und Viehmärkten auf die drei Jahre vom 1. Oktober 1897 bis dahin 1900, hat der Geschäftsreisende Herr Karl Bösener aus Dessau das Bestgebot mit 30,500 M. abgegeben. Im ersten Termine am 5. August cr. waren vom Brennerei-Vorsteher Völkerling in Mahlsorten bei Hannover 29,655 M. geboten. Das jetzige Pachtgeld beträgt 25,860 M.

— [Die Schankkelte auf dem großen Herbstmarkt.] Die von der Polizei-Verwaltung getroffene Aenderung der Marktordnung, nach welcher die Vergebung der zugelassenen (6) Schankkelte auf den hiesigen Jahrmärkten nicht mehr wie bisher im Wege der Verlosung an Gastwirthe, sondern fest ein- für allemal an die hiesigen Brauereien erfolgt, bildete in der letzten Sitzung des Gastwirthsvereins den Hauptgegenstand der Verhandlungen. Der Verein erachtet diese Bestimmung als eine eigenmächtige Aenderung der von beiden städtischen Behörden beschlossenen Marktordnung und beschloß, hiergegen Einspruch zunächst bei der Stadtverordneten-Versammlung zu erheben.

— [Seine tragikomischen Erlebnisse auf hiesigem Personenbahnhofe] schilderte ein Dr. B. kürzlich in der „Frankfurter Zeitung" in einem Eingesandt, das wir in unserer Nr. 410 zum Abdruck gebracht haben. Ueber die Schnellzugsverbindungen zwischen Mannheim und Breslau, die den Anlaß zu jenem Eingesandt geboten, theilt uns die Königl. Eisenbahndirektion hierselbst nun zur Klarstellung folgendes mit: Die kürzeste und schnellste Verbindung zwischen Mannheim und Breslau bei dem von dem Beschwerdeführer benutzten Zuge 9.40 abends ab Mannheim liegt auf der Strecke Frankfurt a. M.-Cassel-Nordhausen-Halle-Falkenberg-Kohlfurt. Der fragliche Zug führt einen mit entsprechender Fahrwegsvorschrift versehenen Durchgangswagen 1. und 2. Klasse Straßburg-Breslau. Der Beschwerdeführer hat sich über den von ihm zu benutzenden Fahrweg nicht genügend unterrichtet; er hat in einem der gleichfalls in diesem Zuge laufenden über Halle nach Leipzig verkehrenden Wagen Platz genommen und in diesem Wagen beim Verlassen des Zuges in Halle sein Handgepäck irrthümlich zurückgelassen, während er selbst nach Lösung der Fahrkarten in den richtigen Zug nach Breslau über Falkenberg verwiesen wurde. Die geschilderten Unannehmlichkeiten wären übrigens auch dadurch vermieden worden, wenn der Beschwerdeführer gegen eine Gebühr von 25 Pf. die Fahrkarte nach Breslau, welche den Vermerk trägt: über Torgau-Ruhland oder Kottbus-Sorau-Kohlfurt oder Sagan telegraphisch vorausbestellt hätte. Das Gepäck des Reisenden ist übrigens bereits in Halle als abgängig erkannt und, da jener Namen und Wohnort nicht angegeben, dem Fundbureau überwiesen und von diesem dem Reisenden nach eingegangener Reklamation zugesandt.

— [Schnellzugsabkürzung.] Die Abkürzung der Schnellzugsroute Berlin-Probstzella-München soll nunmehr beschlossene Sache sein. Wie verlautet, hat die preußische Regierung einen Projekte ihre Zustimmung ertheilt, daß die Linie Halle-Köthen mit der Saalbahn durch eine Kurve unter Beiseitelassung der Station Großheringen verbindet. Die direkten Schnellzüge Berlin-München über Probstzella sollen dann den 26 km langen Umweg über Zeitz-Gera vermeiden und über Jena-Rudolstadt geführt werden. Die Bauarbeiten sollen so beschleunigt werden, daß sie voraussichtlich im Herbst 1898 zu Ende geführt werden können. Ein neuer Vortheil der Verstaatlichung der thüringischen Bahnen!

— [Einem hallischen Handwerksmeister,] dem Glasermeister Robert Weber (Völlbergerweg 8), wurde die Ausführung der Glaserarbeiten für die Kaiserliche Werft in Wilhelmshaven, bestehend in Dachverglasung von Siemens'schem Drahtglas sowie eiserner Fenster im Betrage von 20,000 M. übertragen.

— [Vereine und Versammlungen.] In der am Sonnabend abgehaltenen Versammlung des Vereins ehemaliger Artilleristen wurden zunächst 7 Kameraden aufgenommen; es wurden für die Oberschwemmten 50 M. bewilligt. Der jodann vom Kamerad Schliebe gehaltene Vortrag erntete großen Beifall. — Der Kriegerverein „Alemannia" wählte in seiner am Freitag abgehaltenen Hauptversammlung den bisherigen Vorstand, bestehend aus den Kameraden Kießler I (Vorsitzender), Heineck (dessen Stellvertreter), Becher (Schriftführer), Schliebe (dessen Stellvertreter), Braune (Rendant) und Hoffmann (Kassirer), ferner als Beisitzer die Kameraden Kießler II, Scheeler und Strackfeldt auf ein ferneres Jahr einstimmig wieder. Nach dem vorgetragenen Geschäftsberichte sind im verflossenen Jahre 27 Mitglieder neu aufgenommen und 6 ausgeschieden, so daß dem Verein gegenwärtig 163 aktive und 6 Ehrenmitglieder angehören. Im Geschäftsjahre sind 1456 M. 48 Pf. vereinnahmt und 1067 M. 46 Pf. verausgabt, so daß der Vermögensbestand des Vereins ohne Einrechnung des Werthes der vorhandenen Utensilien gegenwärtig 1785 M. 76 Pf. beträgt. Das 10jährige Stiftungsfest soll am 17. Sept. als dem eigentlichen Stiftungstag durch einen Herrenabend im Vereinslokale, und am 24. Okt. unter Zuziehung der Damen und Gäste im Vereinslokale gefeiert werden. — Der am 15. Juli gegründete Gärtnerverein „Salix" trat am Donnerstag mit seiner im „Neuen Theater" veranstalteten Festlichkeit zum ersten male an die Oeffentlichkeit.

— [Der Hallesche Bicycle-Klub] beging gestern auf der Rennbahn an der Merseburger Chaussee sein Sommerfest. Dasselbe nahm für alle erschienenen Mitglieder und Angehörige einen äußerst ansprechenden Verlauf, dank der umsichtigen Maßnahmen des mit der Vorbereitung des Festes betrauten Ausschusses. Daß sportliche Kämpfe bei einem solchen Feste nicht fehlen dürfen, ist wohl selbstverständlich, und so wurden denn auch mehrere Fahren um die ausgesetzten, vom Klub gestifteten Preise veranstaltet, bei denen in Anbetracht des herrschenden heftigen, dann und wann sich geradezu orkanartig gestaltenden Windes die erzielten Zeiten als sehr günstige bezeichnet werden, konnten, ein Beweis, daß die Fahrer auch vor einer kleineren, nur einige Hundert Personen zählenden Zuschauermenge gern ihre Kräfte daran setzen, sich tüchtig zu erweisen. Es wurde ein Hauptfahren um die Klubmeisterschaft, dessen erstem Sieger ein silberner Lorbeerkranz als Wanderpreis, ferner ein grüner Lorbeerkranz mit einer die Widmung tragenden Schleife sowie ein Ehrenpreis eingehändigt wurde; ferner ein Junioren- und ein Senioren-Vorgabe-Fahren, weiter ein Mehrsitzer-Vorgabe-Fahren, ein Trost-Fahren und ein Langsam-Fahren veranstaltet. Doch auch in anderer Weise war noch für die Unterhaltung der Festtheilnehmer, Damen wie Herren, durch Preisschießen, Preiskegeln usw. bestens gesorgt, wie auch die Verpflegung in den neuen ansprechenden Räumlichkeiten unter der Tribüne, in denen eine Musikkapelle flotte Weisen ertönen ließ, eine tadellose war, besonders Dank dem kräftigen Eingreifen mehrerer Mitglieder und Damen, die unermüdlich bemüht waren, dafür Sorge zu tragen, daß an Speise und Trank keiner Mangel empfinde. Bis in die späten Abendstunden dauerte das fröhliche Treiben, bei dem es naturgemäß auch an ernsten und heiteren Reden nicht fehlte.

— [August Lehr,] der bekannte Radfahrer, der am letzten Sonntag auf der hiesigen Rennbahn neue Lorbeeren erntete, wurde gestern im rheinischen Radfahrerderby in Köln von einem bedauerlichen Unfall betroffen. Er kam zu Fall und zog sich einen komplizirten Bruch des rechten Armes zu.

— [Wieder ergriffen.] Der Schneider Gustav Herre aus Halberstadt, ein gemeingefährlicher Verbrecher, der zu Anfang des vergangenen Monats aus der Nervenklinik entwich, ist inzwischen ergriffen und befindet sich bereits seit einigen Tagen wieder zur Beobachtung in jener Anstalt. Herre ist identisch mit dem Burschen, der Mitte vergangenen Jahres auf die Frau eines im Hoinkis'schen Hause (Leipzigerstraße) wohnenden Schneidermeisters einen räuberischen Ueberfall verübte. Der Verbrecher wurde bald nach der That auswärts verhaftet und in das hiesige Gerichtsgefängniß überführt. Bei der Verhandlung verweigerte er jedoch jede Antwort und blieb völlig stumm, was man auch mit ihm aufstellen mochte. Dasselbe Verfahren übte Herre, nachdem die Verhandlung abgebrochen und er zur Beobachtung in das Gefängnißlazarett überführt war. Man sah sich schließlich veranlaßt, um Gewißheit über die geistige Verfassung des Inhaftirten zu schaffen, ihn in die Nervenklinik zu bringen, wo er nunmehr nach seiner Wiedergreifung in strengem Gewahrsam gehalten und beobachtet wird.

— [Bedauernswerthes Familienunglück.] Die Ehefrau des Bäckermeisters Schubert in Giebichenstein war vor einigen Tagen zum Begräbniß eines Verwandten gereist. Während der Rückreise erkrankte sie an Unterleibstyphus und mußte beim Eintreffen hierselbst sofort dem Diakonissenhause zugeführt werden, wo sie ihren schweren Leiden inzwischen erlegen ist. Zwei ihrer Kinder sind leider auch infizirt worden und liegen ebenfalls bedenklich darnieder.

— [Von der Klinik.] Der Hüfner Christian Werther aus Naundorf, welcher auf der Chaussee neben seinem mit Saat beladenen Wagen ging, wurde von einem ihm begegnenden Geschirr, dessen Pferde der betr. Führer anscheinend nicht mehr in der Gewalt hatte, umgerissen und überfahren. Die Räder des fremden Geschirrs gingen ihm über den linken Arm, die Hinterräder des eigenen über beide Beine. W., der bewußtlos liegen blieb, erlitt einen Splitterbruch des Armes, sowie einen Bruch des rechten und starke Quetschung des linken Oberschenkels. Sein Zustand ist, den schweren Verletzungen entsprechend, sehr bedenklich. — Der Arbeiter Wilhelm Seyberth aus Oitrau, welcher mit Abraumarbeit in der Kiesgrube beschäftigt war, wollte eine losgekoppelte Sandlowry aufhalten, glitt hierbei seitwärts aus und wurde derart an die Erdwand gequetscht, daß er einen Rippenbruch, sowie eine schwere Verstauchung des Rückgrates erlitt. — Der 16jährige Landwirthssohn Paul Weißleder aus Plötha wurde, als er den nicht losgegangenen Schrotschuß eines Teschins durch Aufsetzen eines mit Pulver gefüllten Zündhütchens zum Abfeuern bringen wollte, von den umherspritzenden Pulvertheilen so erheblich am linken Auge verletzt, daß dasselbe jedenfalls verloren gehen wird. — Die Wirthschafterin Amalie Stock aus Niedermühl war beim Stricken, am Fenster sitzend, eingeschlafen. Hierbei stieß sie sich eine im Garnknaul steckende Stricknadel so tief in das rechte Auge, daß dieses schwerlich zu retten sein wird. — Beim Verladen eines größeren Maschinentheils verunglückte der Schlosser Gustav Grunewald aus Magdeburg dadurch, daß infolge plötzlichen Abrutschens des ersteren sein Oberkörper erheblich gequetscht wurde und ihm Blut aus Mund und Nase quoll. Allem Anschein nach handelt es sich um bedeutende innere Verletzungen. — Bei einer Balgerei zwischen mehreren Jungen wurde der 11jährige Schulknabe Richard Bastian so heftig niedergeworfen, daß er einen Bruch des linken Unterschenkels erlitt. — Von zwei Radau-Brüdern wurde in verflossener Nacht der Kaufmann Selmar Müller ohne Veranlassung angerempelt. Als er sich dies verbat, erhielt er mit einem Gasrohrstück so wuchtige Schläge auf den Kopf und rechten Oberarm, daß er, außer mehreren Quetschwunden, an letzterem einen Schädelbruch erlitt. — Sämmtliche Verletzte sind in klinischer Behandlung.

— [Von der Strafe.] In der Gr. Brauhausstraße entstand Sonnabend abend gegen 11 Uhr ein Auflauf, weil ein Drehorgelspieler, der mit einem Geschirrführer in Streit gerathen war, letzterem einen Messerstich in die Backe versetzt hatte. Die 4 cm lange Wunde mußte in der Schlacht zugenäht werden, während der radiate Musikant zur Polizeiwache gebracht wurde. — Gestern vormittag 11¼ Uhr wurde vor dem Hause Mühlweg 50 durch den Sturm ein Akazienbaum umgerissen und ein Straßenbahnwagen leicht beschädigt. Der Straßenbahnverkehr erlitt infolgedessen eine 4 Minuten dauernde Störung. Der Baum wurde von der Stadtgärtnerei weggeholt. — Sonnabend nachmittag stieß in der Mansfeldstraße vor dem Grundstück 14 der Motorwagen 25 mit einem Brotwagen zusammen und wurde am Vorderperron leicht beschädigt. Wer die Schuld an dem Zusammenstoße trägt, steht noch nicht fest. Eine Betriebsstörung fand nicht statt.

— [Drei kleinere Brände] kamen im Laufe des gestrigen Tages zum Ausbruch, konnten jedoch sämmtlich im Entstehen unterdrückt werden. Abends 8 Uhr entstand im Hause Weidenplan 8 ein Balkenbrand, der durch die requirirte Feuerwehr in kürzester Zeit beseitigt wurde. Ferner war schon morgens im Hause Bernsenstraße 18 durch Ueberkochen eines Theerkessels ein kleiner Brand entstanden, der von den Hausbewohnern gelöscht wurde, ebenso einer in der Heinrichstraße, wo in der ersten Etage eine Petroleumlampe explodirt war. In beiden Fällen trat die Feuerwehr nicht in Thätigkeit, da die Bewohner das Feuer schon vorher erstickt hatten.

— [Sterbefälle.] Im Laufe der vergangenen Woche starben in Halle 55 Personen (einschl. 6 in hiesigen Krankenhäusern verstorbener Ortsfremden), und zwar an Lungentuberkulose 8, Schwäche 2, Darmkatarrh 8, Luftröhrenentzündung 1, Magendarmkatarrh 6, Brechdurchfall 3, Altersschwäche 4, Sarkom der Leber 1, Blutvergiftung 1, Nierenentzündung 1, Lungenschlag 2, Bauchdeckengeschwulst 1, Krämpfen 4, Herzfehler 1, Herzschlag 1, Atrophie 4, Herzbeutelentzündung 1, Typhus 1, Schlaganfall 1,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18970906021/fragment/page=0001

Geschwulst am Halse 1, Diphtherie 1, Furunkulose 1, Lungenentzündung 3, Leukämie 1, Herzlähmung 2.

*

— [Giebichensteiner Gasleitung.] Es ist erstaunlich mit welcher Schnelligkeit von dem Unternehmer des Giebichensteiner Gaswerks die Legung des Rohrnetzes bewirkt wird. Die Arbeiten sind bereits so weit vorgeschritten, daß am 15. Nov. cr., wenn nicht früher, Giebichenstein im Auer-Glühlicht strahlen wird. Zu empfehlen wäre jedoch, die aufgerissenen Straßen vom Eintritt der Dunkelheit ab bis zum Morgen besser zu beleuchten, um etwaigen Unglücksfällen vorzubeugen. Vielleicht könnte der Ortsvorstand, im Einvernehmen mit dem Unternehmer, auf Kosten des letzteren die jetzigen Straßenlaternen während der Nacht brennen lassen. Lobenswerth ist es, daß die ganze Anlage in kaum 3 Monaten fertiggestellt sein wird. In der Stadt Halle gebraucht man zum Legen eines Rohrstranges und Aufstellung von Laternen, Pflastern ꝛc. in der Wuchererstraße einen Monat.

— [Verlegung der Dehne'schen Fabrik.] Dem Vernehmen nach soll Herr Kommerzienrath Dehne in Trotha einen größeren Ackerplan zu erwerben suchen, um dort ein neues Fabrik-Etablissement aufzuführen.

## Der Fleischverbrauch der Großstädte.

Aus dem in Kürze erscheinenden sechsten Jahrgang des „Statistischen Jahrbuchs deutscher Städte" liegt bereits der allgemein interessirende Abschnitt über Viehhöfe und Schlachthöfe vor, dessen Verfasser Dr. E. Hirschberg-Berlin ist. Für 35 deutsche Städte — darunter fast alle Großstädte mit über 100,000 Einwohner — ist in einer Tabelle der Jahreskonsum an geschlachtetem Fleisch pro Kopf der Bevölkerung berechnet, auf die einzelnen Vieharten zusammengestellt und ebenso der prozentuale Antheil der Fleischsorten berechnet. Nehmen wir zunächst den Fleischverzehr überhaupt unter die Lupe, so weist **Wiesbaden** mit 102,21 kg pro Kopf die weitaus höchste Ziffer auf. Das kann bei dem Reichthum der dortigen Einwohnerschaft (viele Rentiers ꝛc.) wie dem großen Fremdenzufluß nicht weiter überraschen. Ebensowenig, daß hier absolut am meisten von der theuersten Fleischsorte, den Kälbern, konsumirt wird, nämlich 22,41 kg pro Kopf, d. h. 22 Proz. des Gesammtkonsums an Fleisch, eine Ziffer, die nur von München (23 Proz.) übertroffen wird, während alle anderen angeführten Städte weit darunter bleiben. An zweiter Stelle steht **Lübeck** mit einem Gesammtverzehr von 97,66 kg pro Kopf. Diese ebenfalls wohlhabende Stadt besitzt zugleich den weitaus höchsten Verbrauch an Rindfleisch mit 56,18 kg oder 58 Proz. des Gesammtverzehrs. Dagegen beträgt daselbst der Kalbfleischkonsum nur 6 Proz. mit einer Ausnahme (Königsberg i. Pr.) die niedrigste Ziffer. Im beträchtlichen Abstande folgen nunmehr: Mannheim (79,90 kg), Kiel (73,82), München (73,22), Metz (70,72 kg). Es ist charakteristisch, daß diese höchsten Ziffern des Fleischverzehrs lediglich in westdeutschen Städten ohne große Massen von industriellen Arbeitern erreicht werden. Die beiden Ausnahmen, Lübeck und Kiel, weisen als Seestädte exceptionelle Verhältnisse auf. Auf einer mittleren Linie halten sich: Zwickau (67,81 kg), Karlsruhe i. B. (67,72), Stuttgart (66,27), Freiburg i. B. (64,93), Frankfurt a. M. (63,49), Nürnberg (63,77), Kassel (63,39), Bremen (61,04), Berlin (60,30), Bochum (60,29 kg.) Weiter folgen Straßburg i. E. (59,91 kg), Leipzig (59,75) und abwärts über 50 kg: Erfurt, Magdeburg, Augsburg, Düsseldorf, Spandau, Frankfurt a/O., Chemnitz mit nur 51,17 kg. Noch tiefer auf dieser Stufenleiter zwischen 40—50 kg weisen auf Duisburg, Liegnitz, Aachen, Königsberg i. Pr., Dortmund, Potsdam, **Halle** a. S, (nur 42,01 kg). An letzter Stelle aber stehen Barmen mit 39,03 und Altona mit 38,87 kg pro Kopf der Bevölkerung. Altona, eine Stadt mit sehr armer Bevölkerung, die auch sehr schlechte Wohnungsverhältnisse besitzt, zeichnet sich dadurch in dem ganzen Ziffernbilde aus, daß hier der größte Konsum an Hammelfleisch vorhanden ist, nämlich 3,75 kg pro Kopf oder 10 Proz. des Gesammtverzehrs. Am nächsten kommt in dieser Beziehung **Halle** mit 3,31 kg = 8 Proz.

Schließlich sei noch die allgemein interessante Ziffer der Schlachtungen von Pferden, Eseln und Hunden angeführt. Die Zahl der Esel ist unbeträchtlich, lediglich in Straßburg (17) und Freiburg (7) erwähnenswerth. Dagegen scheinen Hunde in den sächsischen Städten allgemach zu einem „Nationalgericht" der ärmeren Bevölkerung zu werden. Außerdem wurden in Breslau 65 (gegen 116 im Vorjahre) und in Barmen 1 (1) geschlachtet. Aber in Sachsen! Dort sollen z. B. in Chemnitz einzelne Wirthschaften bestehen, in denen ausschließlich Hundefleisch verzehrt wird, der Konsum beträgt 202 (186), in Dresden 89 (53), in Zwickau 72 (?), in Leipzig 24 (22).

**Pferdefleischkonsum** kommt dagegen fast allerorten vor; doch scheint er im Rückgange begriffen, da er in 23 Städten sich im Berichtsjahre verminderte und nur in 12 zunahm. Immerhin ist der Pferdefleischkonsum noch sehr beträchtlich; er betrug in Berlin 7338 (7620), in Breslau 2739 (2884) und auch in Hamburg, Bremen, München, Königsberg, Altona, Dresden, Hannover und Köln je über 1000 Stück.

Im Vergleich zur Bevölkerung hatte Bochum mit 3,39 kg per Kopf oder 6 Proz. des Gesammtkonsums die höchste Ziffer, der **Halle** a. S. mit 2,37 kg und Altona mit 2,21 kg nahe kommen. Beide Städte weisen auch 6 **Proz. des Gesammtkonsums an Pferdefleisch** auf. Daß das Pferdefleisch ein an sich, d. h. verglichen mit der sonstigen Nahrung der Armen, gesundes Nahrungsmittel ist, steht fest, nicht minder aber, daß das angezogene Vorurtheil so stark ist, daß nur große Armuth und Hunger es überwinden.

Man kann aus dieser Skala sehr wohl eine Art von Wohlstandsstatistik der deutschen Städte ablesen, wenn auch natürlich die störenden Momente der Alterszusammensetzung der Bevölkerung, der Nahrungsgewohnheit, der Fleischpreise u. a. m. nicht berücksichtigt werden können. Die Verhältnisse, die dadurch für **Halle** festgestellt werden, sind allerdings nicht durchaus befriedigend und werden hier einige Verwunderung hervorrufen. Es mag aber hervorgehoben werden, daß in die obigen Ziffern der Konsum des „**von auswärts eingeführten Fleisches**" nicht mit einbegriffen ist und daß, da dieser hier nicht unerheblich ist, die obigen Ziffern demgemäß eine Korrektur nach oben recht gut vertragen.

## Für die Ueberschwemmten

gingen weiter ein:

Leibner in Gröbers 5 M., Sammlung der Kästner'schen Liedertafel „Eintracht" 17 M., Frauenkränzchen in Bauer's Brauerei 3 M., Fr. Jäckel in Köthen 4 M., Verein ehemaliger Kürassiere in Halle 13 M., A. G. 20 M., Verein ehemaliger Artilleristen in Halle 50 M., Techniker-Verein Halle a. S. (Ergebniß des Spielabends am 4. September) 22 M. 70 Pfg., C. Sch. 2 M. Summa M. 3923.93.

**Zur Annahme weiterer Beiträge sind wir bereit und bitten uns dieselben recht bald übersenden zu wollen.**

**Die Expedition der Saale-Zeitung.**

## Provinzialnachrichten.

*** **Weißenfels**, 5. Sept. [Brandmeisterkursus. — Ehrung. — Bahneröffnung.] Am 6. und 7. Sept. findet hier ein **Brandmeister-Kursus** unter Leitung des Feuerlösch-Inspektors Krameyer aus Merseburg statt, an welchem sich Vertreter von freiwilligen Feuerwehren aus den Kreisen Eckartsberga, Merseburg, Naumburg, Saalkreis, Weißenfels und Zeitz betheiligen. — Dem dieser Tage aus dem städtischen Dienste scheidenden Bürgermeister **Falkson** überreichten die Organe der evangelischen Kirchengemeinde heute eine geschmackvolle **Adresse** für seine **Verdienste** um die evangelische Sache. — **Bereits** am 15. Oktober findet die Eröffnung der Bahnlinie **Corbetha-Deuben**, Verbindungsstrecke zwischen Leipzig-Corbetha und Zeitz-Weißenfels, statt.

△ **Mühlhausen**, 5. Sept. [Das neue Beamten-Besoldungs-Gesetz] äußert bereits seine Wirkung den Kommunen gegenüber; schon wird ein „sanfter" Druck von oben herab ausgeübt, den Lehrern an nichtstaatlichen höheren Anstalten dieselben Bezüge zu gewähren, wie sie das Gesetz vorgesehen. Für unsere Stadt würde dies vorläufig einen Mehraufwand von 10—12,000 M. bedeuten. Da Mühlhausen infolge seiner starken Vermehrung wenig steuerfähiger Einwohner zu den Städten zählt, die an der Grenze der Leistungsfähigkeit angekommen, so wollen die städtischen Behörden, dem Vernehmen nach, den Versuch machen, **den Staat zur Uebernahme des Gymnasiums** zu bewegen. Ohne wesentliche Zuschüsse hält man es hier für ganz unmöglich, von neuem solche Opfer zu bringen, nachdem erst vor wenigen Jahren die Gehälter nicht unwesentlich erhöht werden mußten.

* **Mühlhausen**, 5. Sept. [Hasenabschuß.] Unseren Nimroden ist in diesem Jahre ein zweites Schreiben vom Magistrat zugegangen, das im Hinblick auf die zahlreichen Klagen über Hasenfraßschaden um möglichst starken Hasenabschuß ersucht.

ḫ **Erfurt**, 5. Sept. [Feine Familie.] Gestern wurde die hier vor längerem aus Mühlhausen zugezogene Wittwe Elisabeth von Rhein wegen schwerer Kuppelei in Untersuchungshaft genommen. Von ihren beiden sittlich verkommenen Töchtern, um die es sich bei dem Verbrechen handelt, ist eine, noch nicht 15jährig und noch nicht konfirmirt, der Erziehungsanstalt Großsalza überwiesen, während sich die andere, noch nicht 16jährig, bereits in der Korrektions-Anstalt Moritzburg bei Zeitz befindet.

* **Magdeburg**, 4. Sept. [Ein Opfer seiner Verwegenheit.] Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern nachmittag auf der auf dem „Eiskellerplatz" aufgestellten großen Schiffsschaukel. Trotzdem die Besitzerin den jungen Leuten wiederholt verboten hatte, auf die schwingende Schaukel zu springen, unterließ dies der Arbeiter Kümmel nicht. Hierbei stürzte der leichtsinnige Bursche rücklings herunter und erlitt eine sehr schwere Gehirnerschütterung, die seine sofortige Ueberführung ins städtische Krankenhaus nöthig machte. Sein Zustand soll hoffnungslos sein.

8 **Hohenmölsen**, 4. Sept. [Der gestrige Vieh- und Krammarkt] erlitt zwar durch das in den späteren Vormittagsstunden auftretende Regenwetter eine unangenehme Unterbrechung, doch trafen nachmittags noch so zahlreiche Besucher ein, daß das Geschäft allseitig befriedigend ausgefallen sein dürfte. Der Viehumsatz steht sonst zurück. Korbschweine erzielten Preise zwischen 20—36 M.

* **Sondershausen**, 3. Sept. [Jubiläum.] Heute waren es 200 Jahre, daß die Grafen von Schwarzburg-Sondershausen vom Kaiser Leopold I. wegen ihres „wohl hergebrachten rühmlichen Verhaltens und langwierigen getreuen Verdienens, auch uralten Geschlechts, Fürstlicher Qualitäten und Eigenschaften" in den Reichsfürstenstand erhoben wurden.

* **Sankt Andreasberg**, 5. Sept. [Der Harzklub] lehnte in heutiger Hauptversammlung den Antrag Braunschweigs, betr. die Wahl der Bezirksvertreter durch die Zweigvereine, ab, wählte aber einen Ausschuß behufs allgemeiner Revision der Wahlordnung. Bezüglich der Harzkarte, der Sommer- und Sonntagskarten für die Harzstädte im Verkehr unter sich, des Fahrweges vom dreieckigen Pfahl zum Brocken und der Schülerherbergen wurden die Anträge des Centralvorstandes angenommen. Bewilligt wurden die erbetenen Beihilfen für Andreasberg, Blankenburg, Harzburg, Osterode, Walkenried und Wildemann, abgelehnt wurde die von Stolberg beantragte Beihilfe für den Lutherthurm. Zum Ort der nächsten Hauptversammlung wurde Quedlinburg gewählt.

S. **Leipzig**, 5. Sept. [Buchgewerbehaus. — Lohnbewegung. — Tödtlicher Sturz. — Schneller Tod.] Von heute an sind die 15 Konkurrenzpläne für das neue große Deutsche Buchgewerbehaus, das hinter dem Buchhändlerhaus errichtet wird, ausgestellt. Die Preisrichter über die Baupläne sind gestern zusammengetreten. — In den hiesigen Buchbindereien haben die Arbeiter und Arbeiterinnen einen Lohntarif aufstellen lassen, der von einer Anzahl von Arbeitgebern anerkannt wird, von einer Anzahl nicht. Gestern fand nun eine Versammlung statt, die von 1200 in hiesigen Buchbindereien beschäftigten Personen besucht war. Es wurde beschlossen, die Durchführung des Tarifs in allen Werkstätten zu erzwingen. — Auf schreckliche Weise verunglückte gestern das zweijährige Kind eines in der Eutritzscherstraße hier wohnenden Ingenieurs, es fiel aus der im dritten Stock belegenen Wohnung seiner Eltern in den gepflasterten Hof und war sofort todt. — Gestern nachmittag fand man in seinem in Leipzig-Thonberg belegenen Garten den Leichnam eines 67jährigen Expedienten. Man glaubte erst, es sei hier ein Verbrechen begangen worden, die Aerzte stellten jedoch fest, daß ein Herzschlag dem Leben des Unglücklichen ein Ziel gesetzt hatte.

## Vermischtes.

**In das Goldene Buch der Stadt Nürnberg** hat der **Kaiser** bei seinem kürzlichen Aufenthalte in der alten Reichsstadt nur seinen Namenszug eingezeichnet. Der Prinzregent schrieb nachstehende Worte auf das vorgelegte Blatt: „In froher Erinnerung an die bei verschiedenen Gelegenheiten in der altehrwürdigen Reichsstadt Nürnberg verlebten schönen Stunden." Im Standesamtssaal war ein Christbaum mit elektrischer Beleuchtung aufgestellt, der von einer Reihe dortiger Industrieller Geschenke (Spielzeuge usw.) für die kaiserlichen Prinzen um sich vereinigte. Das Kaiserpaar war über diese Aufmerksamkeit sehr erfreut; die Kaiserin äußerte, als sie unter den Spielwaaren ein Schiff bemerkte und dasselbe in die Hand nahm, scherzend zum Kaiser: „Sieh einmal, wenn Du so leicht Deine Schiffe bekämst." Die Kaiserin bemerkte noch, als sie den Spendern der Geschenke dankte, sie würde den Prinzen die Geschenke nicht auf einmal, sondern nach und nach übergeben.

**Verhüteter Kinderhandel.** Die pariser Polizeipräfektur verständigte die berliner Polizei, daß ein berliner Agent Namens J. in Begleitung einer stattlichen Frauensperson zahlreichen pariser Hebammen die Offerte machte, er könne gesunde berliner Kinder zartesten Alters in beliebiger Anzahl und mit jeder Haarfarbe reichen kinderlosen Ehepaaren gegen gute Bezahlung liefern. Er fügte hinzu, es könnte ein regelmäßig lukratives Exportgeschäft werden. Der Agent ließ seine pariser Adresse zurück, entfloh aber mit seiner Begleiterin, als ein Detektiv im Hotel erschien.

**Furchtbares Versehen.** Durch einen Schreibfehler auf einem Rezept hatte der 25 Jahre alte praktische Arzt Dr. Hack die vollständige Erblindung eines 3jährigen Mädchens herbeigeführt und stand deshalb vor der **mannheimer** Strafkammer unter der Anklage der fahrlässigen Körperverletzung. Am 15. Mai war in St. Ilgen, wo der Angeklagte Sprechstunden abhielt, die Ehefrau des Maurers Joseph Kraft II mit ihrem 3jährigen Töchterchen, das an einem skrophulösen Geschwür der Hornhaut der Augen litt, zu Hack gekommen, um ihn zu befragen. Dieser verschrieb nach einer flüchtigen Untersuchung des Kindes Streupulver. Er wollte außer einer Sublimatlösung noch Calomel verordnen, beging aber bei der Abfassung des Rezeptes den Fehler, zweimal Sublimat zu schreiben. Das Rezept wurde in der Apotheke zu Leimen angefertigt. Der Apothekergehilfe machte die Frau darauf aufmerksam, daß das Rezept das stärkste Gift sei, das es gäbe, war aber beruhigt, als die Frau ihm erwiderte, daß die Medizin von dem Arzt selbst angewendet werde. Am Tage darauf ging die Frau mit dem Kinde wieder in die Sprechstunde des Arztes, und dieser pinselte nun die Augen des Kindes mit dem Pulver aus, ohne auf der Schachtel die Aufschrift „Gift" und den Todtenkopf zu beachten. Das Kind schrie fürchterlich auf, die Augen schwollen faustdick an, und das Mädchen kratzte vor Schmerz den Kalk von der Wand neben seinem Bettchen. Jetzt erst bemerkte der Arzt den Todtenkopf auf der Arzneischachtel. Das Kind wurde sofort nach Heidelberg in die Augenklinik gebracht, wo sich zeigte, daß das Gift die beiden Augäpfel zerfressen und das Sehvermögen des armen Kindes für immer zerstört hatte. Der Angeklagte suchte sein von so schweren Folgen begleitetes Versehen damit zu entschuldigen, daß er in der fraglichen Zeit infolge gleichzeitiger Erkrankung seines Kindes und seines Vaters sich in stetiger Aufregung befunden habe, wozu noch Uebermüdung gekommen sei, da er die Praxis seines Vaters mit habe versehen müssen. Er habe sich bereit erklärt, die ganze Sorge für die Erziehung des Kindes zu übernehmen und es in der Blindenanstalt in Ilvesheim unterbringen zu lassen. Die Eltern seien jedoch auf diesen Vorschlag nicht eingegangen, worauf er ihnen eine Entschädigung von 7500 M. geboten habe, womit sie sich einverstanden erklärt hätten. Der Angeklagte erhielt eine Geldstrafe von 500 M. Der Staatsanwalt hatte eine Gefängnißstrafe beantragt.

**Sesenheimerstraße.** Weil die Beziehungen Goethe's zu Friederike v. Sesenheim „unsittlich" gewesen seien (was bekanntlich die Charlottenburger Polizei dekretirt hatte) — war der Name „Friederikenstraße" beanstandet worden, den der Charlottenburger Magistrat einer bisher namenlosen Straße nach der bekannten Jugendgeliebten Goethes beilegen wollte. Jetzt ist ein Uebereinkommen dahin getroffen worden, daß die Straße den Namen „Sesenheimerstraße" erhielt. — Salomonisch!

**Hochwasser.** Nach einem Telegramm aus **Rorschach** wächst infolge heftiger Regengüsse der **Rhein** in gefahrdrohender Weise. Bei Au und Monstein im Unterrheinthal zeigte der Pegel gestern nachmittag 11,4 m. Die Ach ist bereits ausgetreten und ergießt sich über Wiesen und Felder.

**Bärenjagd.** Am 2. Sept. erlegte der Gastwirth Valentin in Suren bei Pradella (Graubünden) einen Bären von über 2 Centner Gewicht und erhält dafür vom Kanton 100 Frcs., von der Gemeinde 50 Frcs. Schußgeld. Suren liegt 1¼ Stunden von Schuls, wo im vergangenen Winter ein Bär von dem stattlichen Gewicht von 3½ Centner erlegt wurde.

**Unglücksfälle und Verbrechen.** Durch Verschlucken eines Pfennigs erstickte das dreijährige Söhnchen des Schuhmachergesellen Janicki in **Friedrichsberg** bei Berlin. Das Kind fand beim Spielen auf dem Fahrdamm ein Pfennigstück. Seine älteren Spielkameraden bemerkten dies und wollten dem Kleinen seinen Fund entreißen. In seiner Angst nahm der Junge den Pfennig in den Mund und schluckte schließlich, als die Kinder weiter auf ihn eindrangen, das Geldstück hinunter. Es traten sofort Erstickungsanfälle ein, und das Kind starb kaum eine halbe Stunde später. — Unter heftigen Vergiftungserscheinungen erkrankte in **Berlin** die in der Schankwirthschaft von Pisari, Fürstenwalderstraße, beschäftigte Kellnerin **Emmy Cörlin** beim Mittagessen. Durch die ärztlicherseits verordneten Gegenmittel wurde jedoch jede Gefahr beseitigt. Die andere Kellnerin, die unverehelichte Paula Kranz, wird verdächtigt, aus Rachsucht und Neid den Vergiftungsversuch unternommen zu haben, indem sie der Speise Quecksilber beimischte, während die Cörlin auf kurze Zeit das Zimmer verlassen hatte, um sich Bier zu holen. Die Beschuldigte wurde verhaftet. — In **Bromberg** passirte am Donnerstag abend der Schlossergeselle Paul Rosenthal die Bahnhofsstraße mit seiner Braut. Ihnen entgegen kamen der Hausdiener Johann Urbanski und der Kutscher Wilhelm Rahr. Zwischen Urbanski und Rosenthal kam es nach einer Anrempelei zu einer thätlichen Auseinandersetzung. Hierbei zog Urbanski sein Messer und versetzte Rosenthal schnell hintereinander drei Stiche, von denen zwei den Rücken trafen, während ein Stich in die Brust ging. Der Gestochene sank zusammen und mußte nach dem städtischen Lazareth geschafft werden, wo er nach kurzer Zeit verstarb. Der Mörder ist verhaftet worden. — In **Aachen** wurde an der Bahn-Unterführung beim Marschierthor die verstümmelte Leiche eines Mannes auf dem Gleise aufgefunden. Der Unglückliche, dessen Personalien bis jetzt nicht festgestellt werden konnten, hatte einen Messerstich in der Brust. Das Messer wurde aufgefunden. Allem Anschein nach hat man es mit einem Mord zu thun. Der Mann ist jedenfalls im Eisenbahnwagen erstochen und dann aus dem fahrenden Zuge geworfen worden. Ungefähr 50 m von dem Körper entfernt lag ein abgeschnittener Arm. Die Untersuchung des geheimnißvollen Vorfalles ist eingeleitet. — In **München** wurde eine aus 3 Personen bestehende Falschmünzerbande ausgehoben. Sie verfertigte und verausgabte seit 3 Monaten falsche Zweimark-, Einmark-, 50-, 20- und Zehnpfennigstücke. Gefunden wurden außer falschem Gelde Gypsmodelle und eine Menge sonstigen zur Anfertigung von Falsifikaten geeigneten Materials. — Auf der Prag-Duxer Bahn wurden bei Smichov durch Zusammenstoß zweier Lokomotiven 4 Personen verletzt. — Der englische Dampfer „Gairloch" erlitt am Kap Vincent **Schiffbruch**. Elf Personen **ertranken**. — In **Lanco**, Provinz Undine, überraschte der Volksschullehrer Napoleone Damiani seine Frau bei flagrantem **Ehebruch** mit dem Gastwirth Gressani. Der Volksschullehrer **tödtete** diesen durch einen Flintenschuß und stellte sich dann selbst der Behörde. — Bei der russischen Station **Starolesce** stieß ein Arbeiterzug mit einer Reservemaschine zusammen. Zwei Personen wurden getödtet, mehrere erheblich verletzt. Der abfertigende Beamte, dem die Schuld an dem Zusammenstoße zuzuschreiben ist, ist verschwunden. Man vermuthet, daß er Selbstmord begangen hat.

**Die Ruhr in Livland.** In einem Theile Livlands herrscht die Ruhr seit Monaten sehr stark. Die Zahl der **Todesfälle** beläuft sich auf mehrere Hundert, ohne daß eine Abnahme der Erkrankungen bemerkbar wird. Verdorbenes Trinkwasser dürfte die Ursache der Epidemie sein.

**Italienische Räuber.** Der Ueberfall von **Tortoli** durch eine Räuberbande von einigen hundert Mann hat vor etwa drei Jahren allenthalben das größte Aufsehen hervorgerufen. Die genannte kleine sardinische Stadt war damals nach allen Regeln der Kriegskunst cernirt, eingenommen und sodann geplündert worden, während die schwache Gendarmeriemannschaft in ihrer Wachtstube blockirt blieb, bis alles vorbei war. Jetzt hat nun vor dem Schwurgerichte von Cagliari die Verhandlung gegen 9 (schreibe neun) Theilnehmer des famosen Brigantenstreiches stattgefunden, und sämmtliche neun Helden wurden, nach dem „B. T.", zu je dreißig Jahren Zuchthaus verurtheilt. Von den übrigen Banditen hat man natürlich keine Spur — sie gehen vermuthlich, während die paar Sündenböcke ins Loch wandern, ihrer üblichen Beschäftigung als brave Pächter, Gemeinderäthe und Bürgermeister nach, vorausgesetzt, daß (wie die Zeitungen s. Z. andeuteten) nicht auch ein ..... Herr Abgeordneter unter ihnen sei.

**Aus Klondyke.** „Daily Chronicle" meldet aus Washington, dem offiziellen Bericht zufolge würden diese Saison 2½ Tonnen Goldstaub aus Klondyke verschifft; 5000 Menschen seien über den weißen Paß verstreut.

**Personalnachrichten.** In Dresden starb in der Nacht zum Donnerstag der Pianist Kgl. Kammervirtuos **Karl Heß**, noch im guten Mannesalter stehend. — **Hans Weinlich**, Inhaber einer Theaterschule, ehemals Kapellmeister in Wiesbaden und an anderen deutschen Bühnen, in dessen Schule der Bariton Hoffmann, Fräul. Renard und andere hervorragende Künstler ausgebildet wurden, starb in Graz im Alter von 64 Jahren.

## Sportnachrichten.

**Köln**, 5. Sept. Auf dem heutigen großen **internationalen Radrennen** gewann **Arend** das rheinische Derby mit dem großen Preise von Köln, Zweiter **Bourillon**, Dritter **Barlby**, Lehr stürzte! Die **Meisterschaft von Europa**, über 10,000 Meter, gewann ebenfalls **Arend** in 16 Minuten 5 Sekunden, Zweiter **Breitling**, Dritter **Käser**; Bourillon wurde um eine Runde überholt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18970906021/fragment/page=0002

## Abgang der Eisenbahnzüge.

**Thüringen.** 3.4 V. — 5.45 V. **P** — 7.15 V. [fährt nur Sonn- und Festtags bis Stadtsulza]. — 7.53 V. S. 1-3. **B** — 9.59 V. D. 1-2. **Bd** — 10.28 V. **P** — 10.48 V. S. 1-3. **B** — 11.27 V. S. 1-3. **Bd** — 1.10 N. **B** — 2.22 N. **P** — 4.02 N. S. 1-3. — 5.39 N. **B** — 7.20 N. [bis Merseburg]. — 7.40. S. 1-3. **P** — 9.46 Ab. [fährt bis Kösen]. — 11.28 Ab. D. 1-2. **Bd.** — 11.40 Ab. **P** [fährt bis Erfurt].

**Berlin.** 3.58 V. S. 1-3. **B** — 4.27 V. D. 1-2. **Bd** — 7.00 V. **P** — 9.12 V. S. 1-3. **B** — 11.12 V. **B** — 2.00 N. **P** — 2.44 N. D. 1-2. **Bd** — 5.38 N. S. 1-3. **Bd** — 5.46 N. **P** — 8.24 Ab. S. 1-3. — 8.50 Ab. **P** [in Bitterfeld umsteigen, von dort Schnellzug 1-3]. — 9.47 Ab. D. 1-2. **Bd** — 12.30 Ab. **P.**

**Leipzig.** 2.57 V. **P** — 4.33 V. — 5.43 V. — 7.32 V. **Bd** — 7.47 V. S. 1-3. **Bd** — 9.18 V. **B** — 10.22 V. **P** — 10.44 V. S. 1-3. **Bd** — 11.49 V. — 1.43 N. **P** — 4.00 N. **P** — 5.17 N. S. 1-3. **Bd** — 5.35 N. S. 1-3. **Bd** — 6.30 N. — 7.19 Ab. **P** — 8.42 Ab. — 9.21 Ab. **P** — 11.5 Ab. S. 1-3. **Bd** — 12.6 Ab.

**Magdeburg.** 4.55 V. **P** — 7.11 V. **P** — 10.5 V. **P** — 11.18 V. S. 1-3. **Bd** — 1.32 N. **P** — 3.28 N. **P** — 5.53 N. **P** — 7.14 Ab. S. 1-3. **P** — 8.45 Ab. **P** — 10.46 Ab. S. 1-3. **Bd** — 12.22 Ab. **P** [fährt bis Köthen].

**Eisleben-Nordhausen-Kassel.** 5.30 V. **P** — 6.50 V. [fährt bis Sangerhausen, nur Werktags]. — 7.12 V. [fährt nur Sonn- und Festtags]. — 9.14 V. **P** — 11 V. S. 1-3. **Bd** — 12 Mitt. [fährt bis Eisleben] **B** für Schlettau-Lauchstädt. — 1.30 N. [fährt nur Sonn- und Festtags bis Eisleben]. — 2.20 N. **P** — 3.57 N. D. 1-2 **Bd** — 6.2 N. **P** — 10.40 Ab. S. 1-3. **Bd** — 11.31 Ab. **P.**

**Aschersleben-Hildesheim-Löhne.** 4.53 V. **P** — 7.57 V. **P** — 11.42 V. **P** — 1.33 N. S. 1-3 **Bd** — 3.27 N. **P** — 6.18 N. **B** — 10.30 Ab. **P** [bis Halberstadt].

**Sorau-Guben.** 7.30 V. S. 1-3 **B** [in Görlitz 11.45 V., in Breslau 2.2 N., in Wien 9.32 N.]. — 7.40 V. **P** — 11.34 V. **B** — 2.55 N. S. 1-3. **P** [in Görlitz 8.12 N., in Breslau 9.47 N., in Wien 6.40 V.]. — 6.23 N. **B** — 11.20 Ab. **P** [fährt bis Torgau].

**Hettstedt.** 4.20 [fährt bis Benkendorf]. — 8.50 V. — 9.50 V. [fährt bis Benkendorf]. — 2.20 N. — 3.00 N. [fährt bis Dölau]. — 6.30 N. [fährt bis Dölau]. — 7.30 N.

## Ankunft der Eisenbahnzüge.

**Thüringen.** 3.54 V. S. 1-3. [von München über Zeitz]. — 4.22 V. D. 1-2. **Bd** — 5.38 V. [kommt von Merseburg]. — 6.42 V. **P** [kommt von Erfurt]. — 9.2 V. S. 1-3. **B** — 9.56 V. **B** — 1.15 N. **P** — 2.11 N. — 2.32 N. S. 1-3. **B** — 5.11 N. **P** — 5.26 N. S. 1-3. **Bd** — 8.19 Ab. S. 1-3. **B** [von München u. Stuttgart]. — 8.36 Ab. **P** — 9.43 Ab. D. 1-2. **Bd** 10.48 Ab. [kommt von Apolda, nur Sonn- und Festtags]. — 12.12 Ab. **P.**

**Berlin.** 2.59 V. — 4.45 V. **P** — 7.38 V. [kommt von Bitterfeld]. — 9.55 V. D. 1-2. **Bd** — 10.16 V. **P** — 10.44 V. S. 1-3. — 11.23 V. S. 1-3. **Bd** — 2.7 N. **B** — 3.53 N. D. 1-2. **Bd** — 5.26 N. **P** — 7.32 Ab. S. 1-3. **P** — 9.4 Ab. **B** — 11.14 Ab. **P** — 11.24 Ab. D. 1-2. **Bd**

**Leipzig.** 4.47 V. **P** — 6.39 V. — 7.2 V. **P** — 7.46 V. **P** — 9.46 V. **P** — 10.35 V. — 11.15 V. S. 1-3. **Bd** — 1.17 N. **P** — 1.27 N. S. 1-3. **Bd** — 3.18 N. **P** — 4.28 N. — 5.30 N. **P** — 7.9 N. S. 1-3. **P** — 7.48 Ab. — 8.35 Ab. **P** — 9.31 Ab. — 10.20 Ab. **Bd** — 10.42 Ab. S. 1-3. **Bd** — 12.11 Ab. **P.**

**Magdeburg.** 2.45 V. **P** — 6.40 V. [kommt von Köthen]. — 7.45 V. S. 1-3. **Bd** — 10.5 V. **P** — 10.39 V. S. 1-3. **Bd** — 1.29 N. **P** — 3.43 N. **P** — 5.13 N. S. 1-3. **Bd** — 7 Ab. **P** — 9.12 Ab. **P** — 10.59 Ab. S. 1-3. **Bd.**

**Nordhausen-Kassel-Eisleben.** 6.45 V. **P** — 7.20 V. S. 1-3. **Bd** — 9.54 V. **B** — 1.22 N. **P** — 2.39 N. D. 1-2. **Bd** — 4.16 N. — 5.23 N. **P** — 7.32 Ab. — 8.4 Ab. S. 1-3. **P** — 9.4 Ab. [nur Sonn- u. Festtags von Eisleben]. — 10.20 Ab. **P.** — 11.00 Ab. [nur Sonn- und Festtags].

**Löhne-Hildesheim-Aschersleben.** 5.38 V. [kommt von Cönnern und verkehrt nur Werktags]. — 7.19 V. **P** [von Halberstadt]. — 10.12 V. **B** — 12.41 N. **P** — 5.11 N. **P** — 5.32 N. S. 1-3. **Bd** — 9.8 Ab. **P** — 11.58 Ab. **P.**

**Sorau-Guben.** 6.36 V. **P** [kommt von Torgau]. — 10.20 V. **P** — 1.2 N. S. 1-3. **B** [Anschluß von Breslau, Wien]. — 3.32 N. **B** [kommt von Cottbus]. — 7.33 Ab. **P** — 10.6 Ab. **B** — 10.20 Ab. S. 1-3. **B** [Anschluß von Breslau, Wien].

**Hettstedt.** 5.30 V. [kommt von Benkendorf]. — 7.42 V. — 12.32 N. [kommt von Benkendorf]. — 1.40 N. — 6.06 N. [kommt von Dölau. — 6.50 N. — 9.04 N. [kommt von Dölau]. — 10.40 Ab. [kommt von Dölau].

## Verdingung.

Die zur Unterhaltung der **Provinzialstraßen pro 1898/99 erforderlichen Materialien und deren Anfuhr**

**I. Für die Regensburger Straße:**
555 cbm Pflastersand u. Bedeckungskies anzuliefern,
71 „ Pflasterausschußsteine zu verfahren,
500 „ Pflasterausschachtung abzufahren;

**II. Für die Halle-Delitzscher Straße:**
110 cbm Pflastersand u. Bedeckungskies anzuliefern;

**III. Für die Halle-Dessauer Straße:**
90 cbm alte Pflastersteine zu verfahren,
137 „ Chaussirungssteine aus Niemberger Bruch anzuliefern,
713 „ Pflastersand u. Bedeckungskies anzuliefern,
32 „ Pflasterausschußsteine zu verfahren,
540 „ Pflaster-Ausschachtungsboden abzufahren,

sollen am **Dienstag den 14. Sept. Vormittags 9½ Uhr im Gasthaus „zur Stadt Magdeburg“, Martinstraße** hierselbst verdungen werden.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden.

Halle a. S., 4. September 1897.

**Der Landes-Bauinspector.**
Goeßlinghoff.

---

Wer schnell u. billigst Stellung **finden** will, verlange pr. Postkarte die „Deutsche Vakanzen-Post“ in Eßlingen.

---

**Knechte, Mägde, Jungen, Schweizer erhalten bei freier Reise, Miethgeld und hohem Lohn sofort gute Stellen** durch **Frischmuth's kostenfreien Stellen-Nachweis, Martinstr. 24,** I. links.

---

## Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 4. bis 5. September.

**Stadt Hamburg.** Oberpräsident Excellenz von Pommer-Esche a. Magdeburg. Graf Schlabrendorf mit Frau a. Quaritz. Oberstlieutenant von Kupcke mit Familie a. Nürnberg. Graf Schulenburg a. Lieberose. Roloff mit Frau a. Erdeborn. Gutsbesitzer: Hentze mit Frau a. Trebitz. Hentze mit Frau a. Dölau, Pflaumbaum mit Familie a. Heudeber. Dr. Atenstedt a. Bitterfeld. Stadt-Bauinspector O. Bonde a. Berlin. Frl. Jacobs a. Gotha. Privat Joh. W. Bairet a. New-York. Verwalter H. Tangermann a. Belsdorf. Brauereidirector F. Westhofen a. Coburg. Arzt Dr. Rohleder mit Frau a. Leipzig. Gutsbesitzer Brause a. Dederstedt. Frau Dr. Körner a. Hettstedt. Holzhändler Joh. S. Weiler a. Argram. Kaufleute: Friedrich Levcke a. Chemnitz, Gustav Werner u. Th. Jahn a. Berlin, C. Wagner a. Lahr, Donhofer a. Wien, G. Bohde u. L. Nathan a. Hamburg, Oskar Mähler a. Elberfeld.

---

## Bekanntmachung.

**Auslooſung der 3½ % (früher 4 %) Halleschen Stadtanleihe von 1882 und der 3½ % Halleschen Stadtanleihe von 1886.**

Wir machen die Betheiligten wiederholt darauf aufmerksam, daß am 18. März cr. folgende Stücke obiger Anleihen ausgeloost worden sind.

**Von der 3½ % (früher 4 %) Anleihe von 1882:**

**Lit. A.** Nr. 26. 37. 45. 77. 81. 112. 170. 175. 181. 213. 269. 282. 309. 385. 485. 536. 591. 644. 669. 716. 807. 834. 841. 842. 864. 874. 886. 888. zu 1000 Mk.

**Lit. B.** Nr. 1007. 1032. 1099. 1142. 1149. 1285. 1314. 1315. 1317. 1328. 1381. 1386. 1392. 1427. 1429. 1433. 1436. 1470. 1525. 1607. 1645. 1667. 1695. 1715. 1729. 1759. 1763. 1785. 1788. 1807. 1883. 1884 zu 500 Mk.

**Lit. C.** Nr. 2131. 2195. 2237. zu 200 Mk.

**Von der 3½ % Anleihe von 1886.**

**Lit. A.** Nr. 30. 36. 51. 204. 296. 338. 476. 502. 522. 587. 616. 631. 692. 818. 830. 845. 850. 919. 948. 996. 1165. 1171. 1198. 1283. 1302. 1330. 1366. 1465. 1553. 1584. 1612. 1631. 1780. 1835. 1889. 1896. 1901. 1942. 1973. 1990. 2025. 2053. 2073. 2137. 2150. 2229. 2232. 2275. 2401. 2404. 2629. 2630. 2654. 2710. 2867. 2885. 2910. 2916. 3060. 3124. 3311. 3365. 3401. 3436. 3451. zu 1000 Mk.

**Lit. B.** Nr. 93. 243. 259. 444. 467. 527. 715. 889. 1106. 1176. 1212. 1229. 1249. 1346. 1390. 1468. 1633. 1670. 1695. 1834. 2018. 2020. 2091. 2246. 2320. 2325. 2385. 2475. 2618. 2628. 2646. 2673. 2792. 2801. 2840. 2849. 2868. 2927. 2965. 3029. 3079. 3087. 3115. 3117. 3132. 3311. 3332. 3340. 3371. 3437. 3645. 3721. 3766. 3818. zu 500 Mk.

**Lit. C.** Nr. 7. 126. 243. 400. 410. 508. 568. 664. 790. 965. 1085. 1137. 1205. 1210. 1343. 1507. 1656 zu 200 Mk.

Die Rückzahlung derselben erfolgt vom **1. Okt. cr. ab** gegen Rückgabe der Schuldverschreibungen und der dazu gehörigen Zinsscheine und Anweisungen **für die Anleihe von 1882 bei unserer Stadthauptkasse, für die Anleihe von 1886 außer bei der vorgenannten Kasse bei dem Bankhause Jacob Landau in Berlin, der Nationalbank für Deutschland in Berlin, dem Schlesischen Bankverein zu Breslau und der Leipziger Bank in Leipzig.** Eine fernere Verzinsung findet nicht statt.

Halle a/S., den 31. August 1897.

**Der Magistrat.**
von Holly.

---

## Bekanntmachung.

Die Ueberschüsse, welche in der vom 12.—17. August 1897 beim städtischen Leihamte abgehaltenen Versteigerung der in dem Monat Mai 1896 versetzten und erneuerten Pfänder (Pfandnummer von 21661 bis 26943 und Pfandscheine in gelbem Druck) erzielt sind, sowie die in der Versteigerung freigewordenen Pfänder sind innerhalb der einjährigen Präclusivfrist

**vom 6. September 1897 bis 5. September 1898**

bei der Kasse des Leihamts gegen Rückgabe der Pfandscheine und gegen Quittung in Empfang zu nehmen.

Alle in dieser Zeit nicht abgehobenen Ueberschüsse und freigewordenen Pfänder verfallen dem Reservefonds des Leihamts bezw. der Ortsarmenkasse

Halle a. S., den 4. September 1897.

**Das Leihamt der Stadt Halle a. S.**

---

Um Ermittelung des jetzigen Aufenthaltsorts des Kesselschmieds **Felix Sikorski,** zuletzt in Halle a/S., geboren am 8. Juni 1877 zu Bagatella, Kreis Ostrowo und Anzeige zu den Akten 15 D. 435/96 wird ersucht.

Halle a/S., den 27. August 1897.

**Der Königliche Erste Staatsanwalt.**

---

Der gegen die unverehelichte **Therese Hartung** aus Cölleda unterm 30. Juni erlassene Steckbrief ist erledigt. — J. III. h. 755/97.

Halle a/S., den 2. September 1897.

**Der Königliche Erste Staatsanwalt.**

---

## Stadtgymnasium zu Halle a. S.

Da ich während der Herbstferien zu verreisen beabsichtige, bitte ich die **Anmeldungen** für das Wintersemester (Gymnasium und Vorschule) möglichst bald, **spätestens bis zum 28. September** vorzunehmen.

**Dr. F. Friedersdorff.**

---

## Günstige Geschäfts-Uebernahme.

**Eine seit 24 Jahren bestehende Groß-Destillation (Fabrik feiner Liqueure, Rum, Cognac u. Punsch-Essenzen) mit guter Kundschaft, Rentabilität nachweisbar, ist wegen plötzlichem Todesfall sofort zu übernehmen. Der seit 13 Jahren im Geschäft thätige Reisende ist gern bereit, sich mit daran zu betheiligen. Zur Uebernahme ist ein Kapital von circa 30,000 Mk. erforderlich. Offerten unter Chiffre H. F. 56806 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a/S. erbeten.**

---

**Gut eingeführte**

## Essigsprit- u. Likörfabrik

**en gros & en detail,**
verbunden mit

## Fruchtsaftpresserei

(Provinz Sachsen) Eisenbahnstation, krankheitshalber **sofort oder später zu verkaufen.** Gefl. Anfragen unter **F. J. 56505** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S.**

---

## Naumburg a. S.

**Günstige Gelegenheit!**

Per 1. Januar 1898 oder später sind die in **verkehrreichster** Straße der Stadt (**feinste, erste** Geschäftslage, Schattenseite, Haltestelle der Straßenbahn) befindlichen Lokalitäten, parterre und 1. Etage, mit 4 großen Schaufenstern, worin **seit ca. 12 Jahren ein Mode-, Weiß-, Baumwollwaaren- und Damen-Confections-Geschäft erfolgreich** betr. wurde, **anderweitig zu verm.**

Das Waarenlager braucht nicht übernommen zu werden.

**Albert Flemming,** Speditions-Geschäft, **Naumburg a/S.** (ad

---

## Bäckerei-Verkauf.

Ich will meine **Bäckerei,** ganz nahe Halle, mit 4—5000 *M.* Anzahlung verkaufen. Näheres (r
**Ed. Schaaf, Halle a/S., Trödel 18.**

---

**10,000 Mark** als 1. oder 2. Hyp. 1. Okt. gesucht. Off. unter D. Z. 579 an **Haasenstein & Vogler,** hier. (s

---

## Verdingung.

Die zur Unterhaltung der **Provinzial-Chausseen pro 1898/99** erforderlichen **Materialien** und deren **Anfuhr:**

**I. Für die Halle-Treuenbrietzener Chaussee I. Abtheilung:**
250 cbm Chaussirungssteine aus Schwerzer Bruch anzufahren,
46 cbm Steinknack anzuliefern,
441 cbm Pflastersand und Bedeckungskies anzuliefern,
246 cbm Pflasterausschachtungsboden abzufahren.

**II. Für die Halle-Nordhausener Chaussee:**
1009 cbm Pflastersand u. Bedeckungskies anzuliefern.
286 cbm alte Pflastersteine zu verfahren,
864 cbm Pflasterausschachtungsboden zu verfahren.

**III. Für die Halle-Bernburger Chaussee:**
280 cbm Chaussirungssteine vom Petersberge anzufahren,
446 cbm Chaussirungssteine aus Löbejüner Brüchen anzuliefern,
860 cbm Pflastersand u. Bedeckungskies anzuliefern,
100 cbm Pflasterausschußsteine zu verfahren,
150 cbm alte Pflastersteine abzufahren,
608 cbm Ausschachtungsboden abzufahren.

**IV. Für die Halle-Leipziger Chaussee:**
512 cbm Chaussirungssteine vom Petersberge anzufahren,
105 cbm Chaussirungssteine vom Bahnhof Gröbers abzufahren.
98 cbm Chaussirungssteine vom Bahnhof Schkeuditz abzufahren,
681 cbm Pflastersand u. Bedeckungskies anzuliefern,
50 cbm Pflasterausschußsteine zu verfahren,
300 cqm Pflasterausschachtungsboden abzufahren.
100 cbm Pflastersteine vom Bahnhof Gröbers abzufahren.

**V. Für die Halle-Weißenfelser Chaussee:**
103 cbm Chaussirungssteine aus Skopauer Brüchen anzuliefern,
130 cbm Pflastersand u. Bedeckungskies anzuliefern.

**VI. Für die Granau-Zscherbener Chaussee:**
280 cbm alte Pflastersteine anzufahren,
605 cbm Pflastersand u. Bedeckungskies anzuliefern,
560 cbm Pflasterausschachtungsboden abzufahren,

sollen am **Sonnabend, den 18. September, Vormittags 9 Uhr** im **Gasthause zur „Stadt Magdeburg“, Martinstraße hierselbst,** verdungen werden.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden.

Halle a/S., 4. September 1897.

**Der Landesbauinspektor.**
Goeßlinghoff.

---

Für Abrechnungsarbeiten wird möglichst bald ein erfahrener **Techniker** gesucht. Bei zufriedenstellenden Leistungen kann sich im nächsten Sommer die Beschäftigung bei Universitäts-Neu- und Umbauten anschließen.

Meldungen mit Zeugniß-Abschriften und Gehaltsansprüchen an den Unterzeichneten.

**Der Königliche Kreisbauinspektor Stever,**
Halle a/S., Reichhardtstraße 16, II.

---

## Lehrlings-Gesuch.

Auf das Comptoir einer hiesigen bedeutenden **Grosso-Fabrik-Niederlage** wird ein junger Mann mit guter Schulbildung und sauberer Handschrift **per sofort oder später** als **Lehrling** aufgenommen, wobei demselben Gelegenheit zu gutem Fortkommen und Erlernung sämmtlicher **„Comptoirarbeiten“** geboten. — Je nach Verhältniß wird im **zweiten Jahre** Vergütung gewährt. Selbstgeschriebene Offerten werden unter **O. 2483** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

---

Für mein Agentur-, Kommissions- u. Assekuranz-Geschäft suche unter günst. Bedingungen gegen monatl. Vergütung **einen Lehrling** per sofort oder 1. Oktober.

**Max Aßmann,** General-Agentur, Breitestr. 3. I.

---

**Flotte**

## Verkäuferinnen

für die Kleiderstoff-Abtheilung sucht
**H. Zeimann, Dresden,**
Webergasse 1.

---

Für ein in der **Nähe** von **Berlin** befindliches **Manufakt.- und Posamentierwaaren-Geschäft** wird eine tüchtige

## Verkäuferin

gesucht, freie Station im Hause. Off. unter E. k. 10424 befördert **Rudolf Mosse,** Halle.

---

**2 tüchtige Verkäuferinnen** für ein größeres Manufakturwaarengeschäft zum bald. Antritt bei hohem Salair gesucht. Off. mit Zeugnißabschr. und Photographie unter **B. m. 57751** befördert **Rudolf Mosse,** Halle a/S.

---

**Junge Mädchen können das Kochen unter Leitung der Hausfrau gründlich erlernen.** Näheres durch (s
**Frau Scholle, Leipziger Str. 11.**

---

Suche zum 1. Oktober ein zuverlässiges

## Kindermädchen,

nicht unter 16 Jahren, zu zwei Kindern im Alter von 4 und 2 Jahren. Gut empfohlene Mädchen wollen sich melden bei Frau Direktor **Hildebrand, Böllberger Mühle** bei Halle.

---

**Köchin,** 60—70 Thlr., per 1. Oktober Mädchen f. ält. Dame 15. September od. 1. Okt., Zimmermdch. 15. Sept., Waschmädchen, 50—60 Thlr., 10 **Küchen- und** Hausmdch. d. Fr. **Scholle,** Leipz. Str. 11

---

## Decorateur-Gesuch.

**Für mein Posamenten-, Weiß- und Wollwaarengeschäft suche p. 1. Okt. einen durchaus perfecten Decorateur, welcher gleichzeitig tüchtiger Lagerist sein muß.** Den Offerten, mit Angabe der Gehaltsansprüche, sind Photographie nebst Zeugnisse beizufügen.

**E. Pinthus.**

---

## Ausverkauf

**von**

## Portièren u. Tischdecken

**wegen Aufgabe dieses Artikels zum Kostenpreise.**

## Adolf Sternfeld,

**Kleinschmieden Nr. 6,**
**Ecke Gr. Steinstraße.**

---

Kleinschmieden 6, Fernspr. 1013.

## Engel-Apotheke

empfiehlt (d
Eau de Javelle, Aphanizon,
Universal-Fleckwasser.

---

**Einzel-Verkauf**

unserer vielfach prämiirten und streng naturell gerösteten

**Hamburger Kaffees** Pfd. 80 ₰, 90 ₰, 1 *M.* bis hochf. **Wiener, Mocca** und
**Karlsbader** Mischungen 1.30, 1.40, 1.50, 1.60.
**Fein. Chin. Thee** 1.50, 2, 2½, 3 *M.*, Thee-Grus 1.30.
**Kakao** v. unübertroffener Güte, fein. Aroma u. hoh. Ausgiebigkeit.
**Hafermalz-Kakao,** bestes Nährmittel für Blutarme, Schwächliche u. Nervöse Pfd. 90 ₰.

**F. Madaus,** Halle, asph. Marienstr. 23,
Hamburger Versandhaus,
nach auswärts v. 5 Pfd. an, 9 Pfd. frco.

---

## Trauer-Hüte

**-Flore u. -Rüschen**
empfehlen zu billigen Preisen

## A. Huth & Co.,

**Große Steinstraße 87.**

---

## Familien-Nachrichten.

**Statt besonderer Meldung.**

Die Geburt eines **Knaben** beehren sich anzuzeigen

Prof. Dr. **Weingärtner,** Oberlehrer, und Frau.

Halle, den 4. September 1897.

---

Heute Morgen gegen 8 Uhr endete das theure Leben unserer herzensguten und sorgsamen Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante, der verwittweten

**Frau Fr. Hertel**

geb. **Baumeier.**

Im Namen der tiefbetrübten Hinterbliebenen

Buchhändler **Carl Puppendick** und Frau **Ottilie** geb. **Hertel.**

---

**Todes-Anzeige.**

Hiermit die betrübende Mittheilung, daß Sonntag den 5. d. Mts. früh 1 Uhr unsere herzensgute brave Tochter, Schwester und Schwägerin

**Henriette Emma Minna Franke**

zu Reußen im Alter von 26½ Jahren nach schweren Leiden und hartem Todeskampfe entschlafen ist.

Wer die von uns gegangene theure Entschlafene kannte, wird unseren Schmerz ermessen.

Dies mit der Bitte um stille Theilnahme zur Nachricht.

**Die trauernden Hinterbliebenen**
in Reußen, Halle a/S., Delitzsch.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 8. d. Mts. Nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

---

Nach längerem Krankenlager entschlief sanft heute Vormittag 8 Uhr unsere einzige inniggeliebte Tochter

**Emma Trogisch**

im 20. Lebensjahre.

Giebichenstein, den 5. Sept. 1897.

Dies zeigen tiefbetrübt an
**Die trauernden Eltern.**

Die Beerdigung findet Mittwoch den 8. d. Mts. Nachmittag 3 Uhr von der Leichenhalle des neuen Friedhofes in Giebichenstein aus statt. (r

---

Gestern, den 5. September, früh um 4 Uhr starb nach kurzem Leiden meine liebe Frau

**Juliane Hottner geb. Gebhard**

im 42. Lebensjahre.

Um stilles Beileid bittet
**Martin Hottner.**

Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 3 Uhr von der Königlichen Klinik aus statt.

---

**Danksagung.**

Für die vielen und liebevollen Beweise, die mir von allen Seiten bei dem herben Verluste zu Theil geworden, sage ich hiermit allen lieben Collegen meines verstorbenen **Mannes,** sowie allen Freunden und Bekannten meinen herzlichsten und innigsten Dank, ebenso innigen Dank Herrn Oberdiakonus Richter für die recht herztröstenden Worte am Grabe.

Die tieftrauernde Wittwe **Starosta.**

---

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Heimgang unseres lieben Söhnchens sagen wir Allen, insbesondere Herrn Diakonus Witte für die trostreichen Worte unsern aufrichtigsten Dank.

**G. Frische** und Frau.

---

**Herzlichen Dank**

sagen wir nur auf diesem Wege für alle uns bewiesene überaus große Theilnahme beim Tode unseres lieben **Albert.**

Halle, den 6. September 1897.

**Albert Baldeweg** und Frau.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18970906021/fragment/page=0003

Die am **1. October 1897** fälligen **Pfandbrief-Coupons** werden vom **15. September a. cr.** ab in **Berlin** an unserer Casse und **auswärts** bei den bekannten Pfandbrief-Verkaufsstellen eingelöst.

Die **Restanten-Liste** der per 31. December 1895 verloosten Pfandbriefe Serie I und II ist bei unseren Pfandbriefs-Verkaufsstellen einzusehen und wird auf Wunsch von uns kostenfrei zugesandt.

**Deutsche Grundschuld-Bank.**

---

## Impfe

**jeden Mittwoch u. Sonnabend von 2—3 Uhr.**

**Dr. P. Herzfeld,**
**Leipzigerstr. 10, II.**

---

## Stimmbegabte Herren

aus kaufmännischem und Beamten-Stande, welche sich einem wirklich feinen **gem. Gesangvereine** anzuschließen wünschen, belieben Adressen sub J. 2046 in der Exp. d. Ztg. niederzul.

---

# Möbeltransporte

## aller Art von und nach allen Plätzen

**von Zimmer zu Zimmer werden promptest und billigst mittelst großer und kleiner Verschlußwagen ausgeführt durch**

# Zillmann & Lorenz, Halle a. S.,

**Speditionsgeschäft,**

**Contor: Delitzscher Straße 90.** **Fernsprecher Nr. 55.**

---

# I. communaler Wahlbezirksverein.

**Dienstag den 7. September Abends 8 Uhr Versammlung im „Rathskeller".**

**Besprechung der bevorstehenden**

## Stadtverordnetenwahl etc.

Um rege Betheiligung bittet

**Der Vorstand.**

---

# Nach England

## über Vlissingen (Holland) Queenboro.

**Zweimal täglich in beiden Richtungen Tag- und Nachtdienst.**

**Grosse Reisebeschleunigung ab 1. Mai 1897.**

| | | Tagesdienst | Nachtdienst |
|---|---|---|---|
| **Halle a/S.** | ab: | $8^{45}$ Nm. | $11^{18}$ Vm. |
| **London** | an: | **$7^{14}$ Nm.** | **$7^{46}$ Vm.** |

Grosse prachtvolle **Rad**dampfer. Ruhige Fahrt. Wirkliche **See**reise mit den neuen Nachtdampfern nur **2¾** Stunden. Durchgehende Wagen. Speisewagen zwischen Wesel und Vlissingen. Directe, beschleunigte Verbindung von und nach **Queenboro** nach und von **Liverpool, Manchester** und **Birmingham** im Anschluss an den Nachtdienst, und in der Richtung nach **Birmingham** auch im Anschluss an den Tagesdienst, via Herne-Hill und Willesden, ohne London zu berühren.

Auskunft, Fahrpläne u. s. w. bei: **Schrödel & Simon,**
Halle a. S., Grosse Ulrichstrasse 50.

---

# Eröffnung des 29. Cursus der landwirthschaftlichen Winterschule zu Merseburg.

Der 29. Cursus der landwirthschaftlichen Winterschule hierselbst wird **Mittwoch den 13. Oktober d. Js., Nachmittags 2 Uhr im alten Rathhause hierselbst** eröffnet werden.

Der vorige Cursus wurde von 71 Schülern besucht, von welchen 34 der I. Klasse und 37 der II. Klasse angehörten und von 9 Lehrern unterrichtet wurden.

Denjenigen Schülern, welche bisher nur an dem Unterricht der II. Klasse theilgenommen haben, empfehlen wir, ebenso wie die Kommission des Provinzial-Ausschusses, zur Erreichung des Zieles unserer Schule, noch den Besuch der I. Klasse derselben.

Zu unserm aufrichtigen Bedauern hat der um die gedeihliche Entwickelung unserer Winterschule hochverdiente Herr Direktor Glaß aus Gesundheitsrücksichten die Leitung der Schule niedergelegt. Im Einvernehmen mit der Landwirthschaftskammer unserer Provinz haben wir zu seinem Nachfolger den bisherigen mehrjährigen Landwirthschaftslehrer an der Winterschule zu Schweidnitz, Herrn Dr. Gwallig gewählt, und glauben durch diese Wahl unserer Schule den guten Ruf, den sie in weiten landwirthschaftlichen Kreisen genießt, weiterhin gesichert zu sehen.

Zur Annahme von Anmeldungen und zu näherer Auskunftsertheilung sowie zur Vermittelung geeigneter, der Genehmigung der Direktion bedürfender Pensionate, wird vorläufig der bisherige Direktor Herr **Glass** bis zum 10. August cr. und von da ab bis 1. Oktober cr. Herr Landwirthschaftslehrer **Dr. Deissmann** hierselbst gern bereit sein.

Merseburg, den 26. Juli 1897.

**Der Vorsitzende des landwirthschaftlichen Kreis-Vereins und des Curatoriums der Winterschule.**
Graf Hohenthal.

---

# Grosse Klassen-Lotterie

zum

## Bau der Festhalle für die Schlesischen Musikfeste zu Görlitz.

**Ziehung der 1. Klasse: 20. und 21. Oktober 1897.**
**„ „ 2. Klasse: 15.—18. Dezember 1897.**

Hauptgewinn event. im Werthe von 250 000 Mark, mindestens jedoch 151 000 Mark.

Preis des 1/1 Looses 1. Kl. 6,60. 2. Kl. 4,40
„ „ 1/2 „ 1. Kl. 3,30. 2. Kl. 2,20
Ganze Vollloose 11 Mark, 1/2 5,50 Mark.

**Hessische Damenheim-Lotterie.**
Ziehung 16. u. 17. September 1897.
Hauptgewinn i. W. v. 50 000 Mk.
Preis des Looses 1 Mark.

**Quedlinburger Pferde-Lotterie.**
Zieh. 7. Okt. 1897.
Hauptgewinn:
1 elegante Equipage mit 2 hochedl. Pferden.
Preis des Looses 1 M.

**Metzer Dombau-Lotterie.**
5. Reihe.
Ziehung 13.—16. November 1897.
Hauptgew. 50 000 M.
Preis des Looses 3,30 Mk.

**Rothe Kreuz-Lotterie.**
Ziehung 6.—11. Dezember 1897.
Hauptgew. 100 000 M.
Preis des Looses 3,30 Mk.

Listen und Porto 30 Pfg. extra

**Loose** sind vorräthig bei **Otto Hendel,** Buchhandlung,
**Markt 24.**

---

# Erstes Hallesches Reparatur- und Maass-Geschäft

## für Herren-Garderobe

**Spez. eleganter Hosenschnitt, chem. Reinigungsanstalt u. Kunststopferei**
von **D. Podolski,** **2 Läden Schulstraße 1 und Albrechtstr. 1 Ecke Bernburger Str.**
**empfiehlt sich für alle ins Fach schlagende Arbeiten.**

---

**Eine Auswahl**

## bester Hannöv. Saugfohlen

**steht preiswerth zum Verkauf**

**Magdeburger Hof,** **Magdeburger Str. 8.**

---

# Elegante Familien-Pension

**Zinksgartenstraße 1, II.**

**Comfortables, angenehmes Heim für Damen und Herren der höheren Kreise.** Für Auswärtige Tagespension. Man spricht französisch und englisch.

---

Die im Jahre 1827 von dem edlen Menschenfreunde **Ernst Wilhelm Arnoldi** begründete, auf **Gegenseitigkeit** und **Oeffentlichkeit** beruhende

# Lebensversicherungsbank f. D.

## zu Gotha

ladet hiermit zum Beitritt ein. Sie darf für sich geltend machen, daß sie, getreu den Absichten ihres Gründers, „als Eigenthum Aller, welche sich ihr zum Besten der Ihrigen anschließen, auch **Allen ohne Ausnahme zum Nutzen gereicht."** Sie strebt nach größter **Gerechtigkeit** und **Billigkeit.** Ihre Geschäfts**erfolge** sind stetig sehr günstig. Sie hat allezeit dem vernünftigen Fortschritt gehuldigt.

Insbesondere sichert die neue, vom 15. Januar 1896 ab geltende Bankverfassung den Bankteilhabern alle mit dem Wesen des Lebensversicherungsvertrages vereinbarlichen Vorteile. **Die Bank ist wie die älteste, so auch die größte deutsche Lebensversicherungs-Anstalt.**

Versicherungs-Bestand 1. Febr. 1897 **712⅓ Millionen M.**
Geschäftsfonds „ „ **222⅔** „ „

**Dividende der Versicherten im Jahre 1897:**
je nach dem Alter der Versicherung **30 bis 134% der Jahres-Normalprämie.**

**Die Verwaltungskosten** haben stets **unter** oder wenig über **5%** der Einnahmen betragen.

---

# „Thuringia"

**Gegründet 1853.**

## *Versicherungsgesellschaft in Erfurt.*

Grundkapital: **9 Millionen Mark,** Versicherungs-Bestand Anfang 1897: 100 Millionen Mark, Vermögensbestand Ende 1896: 46 Millionen Mark, zahlte an Entschädigungen seit Gründung: 124 Millionen Mk., gewährt: **Lebensversicherung** (Policen unanfechtbar, unverfallbar u. gebührenfrei, steig. Dividende, nach Wahl baar oder z. Erhöh. der Vers.-S.), Begräbnissgeld-, Aussteuer-, Alterversorgungs-, Wittwenpension- u. Rentenversicherung. Versich. einzelner Personen gegen **Unfälle aller Art** (mit und ohne Prämienrückgewähr), sowie gegen Reise-Unfälle allein, zu **günstigen** Bedingungen und billigen Prämien, **keinerlei Nachschussverbindlichkeit.** Kautionsdarlehne an Beamte. Zur Vermittelung von Abschlüssen empfiehlt sich, zu jeder gewünschten Auskunft gern bereit, die Generalagentur

## Julius Becker, Bankgeschäft,

**Martinsberg 9.**

---

# Technikum Gera

Reuss j. L.

städtisch beaufsichtigt und unterstützt.
Getrennte Fachschulen.
A. Baugewerk-, B. Maschinenbauschule.
Bericht und Lehrplan durch die Direktion.

Das Kuratorium. Rulck, Oberregierungsrat. — Die Direktion. Hans Traug. Hirsch.

---

# Kaffeegarten Trotha

**Mittwoch den 8. September von Nachmittags 3½ Uhr an**

## Gr. Familien-Frei-Concert

von der Kapelle **Thiem,** wozu ergebenst einladet **K. Bölke.**

NB. Diese Concerte finden **jeden Mittwoch** statt.

Der Dampfer „Hohenzollern" fährt 2½ und 3½ Uhr mit Musik oberhalb der Peißnitzfähre nach dem Kaffeegarten. Um 7 Uhr Rückfahrt des Dampfers mit Musik. **Fahrpreis 10 Pfg.**
Tägliche Dampferfahrten von 2½ Uhr an stündlich.

---

# Restaurant zur Halleschen Actien-Brauerei.

**Dienstag den 7. September Abends 8 Uhr**

## Grosses Frei-Concert.

---

# Handwerker-Meister-Verein.

## Inselschlösschen — Rabeninsel.

**Mittwoch den 8. September von Nachmittags 4 Uhr ab**

## Grosses Concert

**mit darauf folgendem Kränzchen und Brillant-Feuerwerk.**

**Der Vorstand.**

---

# Preußischer Beamtenverein.

Bestellungen auf **Theaterkarten** (Passepartouts) für die Saison 1897/98 des hiesigen Stadttheaters von denjenigen Vereinsmitgliedern, welche einem Vertrauensmannsbezirke nicht angehören, nimmt bis **spätestens zum 7. September d. Js.** die Buchdruckerei u. Papierhandlung von **Karl Pritschow, Bernburger Str. 28,** und Weißwaarengeschäft von **Anna Detjen, Landwehrstr. 8,** gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte entgegen. Daselbst können auch die Bedingungen eingesehen werden. Die Preise sind dieselben, wie sie das übrige Publikum für Passepartoutkarten zahlt. Der **volle** Betrag für die gezeichneten Karten ist **sogleich bei der Bestellung** zu entrichten. Die Zustellung der Karten an die Besteller erfolgt rechtzeitig bis zum Beginne der Vorstellungen (18. September d. J.).

**Der Vorstand.**

---

# Walhalla-Theater

Direktion: **Richard Hubert.**

## Gänzlich neuer Spielplan.

Die Gesellschaft **Neiss,** Bravour-Gymnastiker auf der hohen Luftbrücke (Sensationell!). — Herr **Hermann Mueller-Lipart** („der Trompeter von Säkkingen"), Trompeten-Virtuose. — Die beiden **Bill's,** chinesische Excentriker. — Die Schwestern **Welda** und **Alma Neiss,** Miniatur-Tanzsängerinnen. — **Brothers Williams** musikalische Fantasten. — Fräulein **Mirzl Kirchner,** Wiener Kostüm-Soubrette. — Herr **Jean Bayer,** Original-Gesangshumorist. **Jacques Dumont's** Damengesellschaft in ihrer Gallerie „Lebender Meisterwerke." **(Neue Bilder.)**

Beginn 8 Uhr. — Ende gegen 11 Uhr.

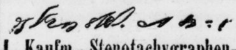
---

## Auswärtige Theater.

Dienstag den 7. September 1897.

Leipzig (Neues Th.): Hans Heiling.
Leipzig (Altes Th.): Fest-Vorstellung anläßlich des X. Verbandstages des Deutschen Schriftsteller-Verbandes: Oliver Cromwell. — Die Komödie der Irrungen
Coburg (Hofth.): Das Glück im Winkel.

---



## I. Kaufm. Stenotachygraphen-Verein.

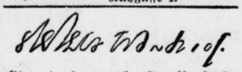
Dienstag Abends 8½ Uhr **Sitzung** im „Wintergarten", Magdeb. Str. 66

---

## Arends'scher Stenographenverein zu Halle a. S.

Dienstag Abends 8½ Uhr **Sitzung und Uebung** in der **Franziskanerhalle** Kuhgasse 1.

---



## Stenotachygraph. Gesellschaft

**zu Halle a/S.**

Dienstag Abends 8½ Uhr **Sitzung u. Uebung** im Vereinslocal **Central-Hotel** (Thalamtstr. 6).

---

## Turnverein „Guts Muths".

Dienstags und Freitags von 8½—10½ Uhr
**Turnübung**
f. Mitglieder u. Zöglinge im **„Prinz Carl".**

**Der Vorstand.**

---

## Allgem. Hall. Turnverein.

1. Vorsitzender: Professor Dr. **W. Ule,** Giebichenstein, Friedensstr. 5,
2. Vorsitzender: Seifenfabrikant **Ed. Kobert,** Halle, Gr. Ulrichstr. 43.

**Turnplan.**

**Abtheilung I** (Alter 14—18 Jahre) Montag u. Donnerstag Ab. 8—10 Uhr in der städt. Turnhalle am Roßplatze.
**Abtheilung II** (Alter über 18 Jahre) Dienstag u. Freitag Abends 8—10 Uhr in der städt. Turnhalle am Roßplatze.
**Abtheilung III** (ältere Herren, die besonders Frei-Uebungen turnen) Dienstag u. Freitag Ab. 6½—8 Uhr in der Schulturnhalle der Oleariusstr.
**Abtheilung IV** (Damen-Turnabtheil.)
**a.** Montag Abends 8—9½ Uhr
**b.** Donnerstag Abends 6—7½ Uhr in der Schulturnhalle der Oleariusstr.
**Vorturnerschaft** Sonnabend Abends 8—9 Uhr in der städtischen Turnhalle am Roßplatz.
**Vereinslokal:** H. Petzold's Restaurant, Charlottenstr. 19.

Anmeldungen werden von den Herren Vorsitzenden in den Turnräumen und im Vereinslokal entgegen genommen.

**Der Turnrath.**

---

Morgen Dienstag den 7. September 8½ Uhr

## Sitzung

**im Central-Hôtel.**

Gäste willkommen. **Der Vorstand.**

---

## Deutsche Reichs-Fechtschule.

**Verband Halle a/S.**

**Dienstag** den 7. September 1807 findet im Verbandslokal Restaurant „Mars la Tour" eine **außerordentliche Verbands-Versammlung** statt, wozu sämmtliche Fechter hierdurch freundlichst eingeladen werden. Beginn präcise 9 Uhr.

Tagesordnung: 1. Besetzung der für unseren Verband frei gewordenen Waisenkindstelle im deutschen Reichswaisenhause zu Lahr. 2. Neuwahl eines 2. Schriftführers und von 3 Vergnügungs-Vorständen. 3. Neue Verbands-Satzungen. 4. Beschlußfassung über das nächste Vergnügen. 5. Diverses. Ausgabe der Rabattscheine an diejenigen Fechter, welche einen solchen noch nicht erhalten haben.

**Der Verbands-Vorstand.**
F. Marquart,
Hauptfechtmeister und 1. Verbands-Vorsitzender.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18970906021/fragment/page=0004